

Die Approvisionnement Wiens.

Die gestrigen Detailmärkte.

Der Verkehr auf den gestrigen Lebensmittelmärkten stand bereits im Zeichen des nahenden Monatschlusses und des bevorstehenden Zinstermines. Erfahrungsgemäß zeigt der Konsum während dieser Zeit weniger Aufnahmefähigkeit und legt sich größere Einschränkungen auf. Auch in der Großmarkthalle war der Absatz im Gegensatz zu den früheren Tagen weniger lebhaft und machte sich nur für einzelne Fleischsorten relativ gute Nachfrage bemerkbar.

In Fettstoffen, die gestern im Gewichte von 1360 Kilo zum Verkaufe gelangten, konnte der Bedarf, nachdem es einige Tage überhaupt an Ausgebot mangelte, trotz beschränkter Abgabe von halben Kilo abwärts selbstverständlich nicht gedeckt werden. Allein, wie in Interessentenkreisen verlautet, dürften noch im Laufe dieser Woche, da auf Grund des gesteigerten Auftriebes auf dem dieswöchigen Schweinemarkte größere Schlachtungen stattgefunden haben, ausreichende Mengen auf den Markt gebracht werden, so daß wenigstens teilweise die fühlbare Fettnot behoben wird.

In allen andern Approvisionierungsartikeln bewegten sich die Ankünfte zwar gleichfalls in bescheidenen Grenzen, der verminderte Bedarf konnte jedoch gedeckt werden.

Rindsinnereien sind auch gestern nicht eingelangt. Speziell während der fleischlosen Tage macht sich der Ausfall empfindlich fühlbar.

Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliehen sich gestern auf 11 Waggon im Gewichte von 27,2 Tonnen, durchwegs inländischer Provenienz. Trotz der partiellen Preiserhöhung auf dem letzten Vorstevichmarkte, blieben sämtliche Sorten Schweinefleisch, wie auch Schweinsinnereien im Preise unverändert. Auch für Kalbsinnereien blieben die festnotierten Preise in Geltung.

Man zahlte im Engrosverkehre je nach Qualität, böhmisches und mährisches Rindfleisch, vorderes Kr. 7.20 bis 7.40, hinteres Kr. 7.30 bis 7.60, Rälber Kr. 4.60 und ungarisches Schweinefleisch Kr. 7.40 bis 7.50 per Kilo.